

# Bergwelten - Luftaufnahmen von Carlos Rieder

## Ausstellung Bergfotografie von Carlos Rieder in der Galleria d' Art RdC von Rico de Castelberg

Text von Marian Mittelholzer. Sie ist Kunstvermittlerin und Meditationslehrerin.

In der Galleria d' Art RdC im Zentrum von Disentis präsentiert Rico de Castelberg ab dem 19. Dezember eine sorgfältig zusammengestellte Auswahl von Carlos Rieders Bergfotografien.

Die Fotografie begleitet Carlos Rieder seit seiner Jugend. Er hat mit verschiedenen fotografischen Techniken und Verfahren experimentiert und sich so ein enormes Wissen und verfeinertes Können angeeignet. Auch die Auseinandersetzung mit der Landschaft, insbesondere mit der Bergwelt zieht sich wie ein roter Faden durch sein Schaffen. Bei den ausgestellten Luftaufnahmen hat der Luzerner Fotograf hauptsächlich mit einer Canon 5DS R Vollformatkamera gearbeitet. Der Sensor dieser Kamera ist in der Lage, extrem feine Strukturen sogar in den Details der Motive zu zeigen. Und in der Tat beeindruckt die Schärfe und Klarheit der Bilder. Als passionierter Pilot bedient Carlos Rieder jeweils sowohl den Steuerknüppel des Flugzeuges als auch den Auslöser der Kamera.

Carlos Rieders Bergaufnahmen aus der Luft sind wie Liebeserklärungen an die felsigen Riesen, die majestätisch in den oftmals mit eindrücklichen Wolkenformationen behangenen Himmel ragen. Seit jeher üben Berge eine ganz besondere Faszination auf die Menschheit aus. Sie werden nicht nur bestiegen, sondern auch besungen, gemalt, fotografiert und es werden Gedichte oder ganze Bücher über sie geschrieben. Allein ihr Anblick löst in uns ein erhabenes Gefühl aus. Berge inspirieren nicht nur, weil sie würdevoll wirken, sondern sie bergen für den Menschen eine grosse Symbolkraft. Indem der Berg eine Achse zwischen der Erde und dem Himmel bildet, versinnbildlicht er weltweit die Verbindung des Irdischen mit dem Himmlischen. Als Ort der Begegnung von Erde und Himmel ist er ein Symbol für den Aufstieg und Abstieg aber auch für das Überschreiten von Grenzen. So steht der Berg für die Herausforderung des eigenen Lebens. Wer über das Leben nachdenkt, ist innerlich dabei, einen hohen Berg zu besteigen und entdeckt womöglich Verborgenes. Daher schenken uns die ausgestellten Fotografien nicht nur einen ästhetischen Genuss, sie laden uns darüber hinaus ein, über das Leben nachzudenken.

Dem Fotografen gelingt es, das Phänomen Berg auf eine stupende Art und Weise herüberzubringen. Auf die erdenhaften und kosmischen Aspekte, die der Thematik Berg innewohnen, wird subtil hingewiesen, indem die abgebildeten Berge zugleich entrückt und präsent wirken. Diese ambivalente aber doch nie ins Disharmonische kippende Atmosphäre prägt die gesamte Ausstellung. Das Pulsieren der Präsenz der felsigen und eisigen Formationen, des Himmels und der Wolken, die sich manchmal in atemberaubender Plastizität dazwischenschieben, ist förmlich spürbar. Diese vitale Gegenwart evoziert ein Gefühl von stiller Würde. Mit den Stimmungen der Präsenz und der Erhabenheit spielt der

Fotograf brillant. Carlos Rieder vermag es, diese Qualitäten nicht gegeneinander auszuspielen, sondern er führt sie zu einem Komplement. Obwohl die Bilder energetisch aufgeladen sind, verströmen sie gleichzeitig eine entrückte Stille. So entfalten die Aufnahmen einerseits ein Gefühl für die Kraft der Gegenwart und Anwesenheit als auch ein Gefühl der Losgelöstheit von einer zeitlichen und räumlichen Bindung. Gleichsam einer Grenzverschiebung werden diese Eigenschaften nicht im Widerstreit, sondern als sich ergänzend und weitend erfahren. Die Aufnahmen wirken daher sehr harmonisch. Es scheint, als wolle Carlos Rieder mit seinem Schaffen die Wahrnehmung erweitern. Und tatsächlich, das Spiel mit dem Seh- und Denkvermögen fasziniert und reizt ihn. Die Betrachterin und der Betrachter werden dadurch mit einem äusseren und inneren Schauspiel beschenkt.

Bei der Wahl der Bildträger für die Fotografien wiederkehrt die Grenzthematik. So wurden die Fotografien, die im grossen Ausstellungsraum gezeigt werden, direkt auf die Rückseite von rechteckigen Plexiglaswänden gedruckt. Der Blick geht erst durch die transparente Schicht des Bildträgers, bevor er auf das dahinterliegende Bild fällt. Im ersten Moment wird dies jedoch nicht realisiert, weil das Bild vermeintlich an der Oberseite vermutet wird. Erst genaueres Hinsehen klärt den tatsächlichen Sachverhalt. Die meisten Werke in diesem Raum weisen kalkulierte Lichtstimmungen auf. Weiss, Schwarz, Blau und teilweise blassleuchtendes Gelb in vielfältiger Variation und Intensität sind vorherrschend. Das eindruckliche, wiederkehrende Azurblau besitzt eine starke Sogwirkung. Wiederum einer Grenzverschiebung gleich fühlt man sich in die Bilder hineingezogen und die Empfindung, geradewegs durch die Berglandschaften zu fliegen, stellt sich ein. Auf diese Weise ziehen uns beispielsweise beim Bild 'Berge östlich Disentis' die dunklen Bergkonturen im Vordergrund, welche nach hinten lichter werden, immer tiefer in die Landschaft hinein bis wir uns schliesslich im weissen Streifen des Himmels verlieren.

Im kleineren Ausstellungsraum werden quadratische Ausschnitte aus Fotografien in Schwarzweiss gezeigt. Sie wurden direkt auf gebürstete Aluminiumplatten gedruckt. Der matte, metallene Glanz wird als beinahe unreal empfunden und kontrastiert mit der Präsenz des jeweiligen Sujets. So scheint beispielsweise das 'Matterhorn' oder der 'Gross Spannort' fast greifbar und doch wie nicht von dieser Welt. Auch 'Eiger und Mönch in Wolken' als Paar im Hell-Dunkel-Kontrast tauchen aus einer düsteren Wolkenhülle wie aus einer jenseitigen Welt auf. An der blauen Rückwand des Raumes zieht das auf Seide gedruckte 'Aletschhorn' die Aufmerksamkeit auf sich. Pyramidenförmig wächst der Berg in die Höhe, wobei sich die Spitze des Gipfels im Mittelpunkt des Bildes befindet. Schneebedeckte Flächen und schroffe Wände mit harschen Felsen treffen aufeinander. Die Felsformation im Vordergrund bildet einen fesselnden Strudel. Diese Dynamik katapultiert uns abermals scheinbar aus dem Ausstellungsraum hinaus und direkt ins Bildgeschehen hinein, wo wir die Zeit vergessend, schwebend über die Berglandschaft gleiten, insgeheim froh über die Wahl des Bildträgers. Denn sollte uns aus unerklärlichen Gründen der Weg zurück verwehrt bleiben, verspricht die weiche Seide eine sanfte Landung.

Der Erlös aus dem Bilderverkauf geht vollumfänglich an die Christa Foundation. Die 2007 gegründete Stiftung unterstützt Projekte in Afrika mit dem Ziel, Lebensumstände und Bildung von Waisenkindern zu verbessern. [www.christafoundation.org](http://www.christafoundation.org)